



Stadtservice
Stadtwerke Offenbach

RUHEPUNKT.

OFFENBACHER FRIEDHOFSBLATT. 1/2020

Ein Unternehmen
der Stadt
Offenbach
am Main
OF

Liebe Leserinnen und Leser,

die Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie haben auch unsere Friedhöfe erreicht: Trauerfeiern durften bis 10. Mai nur im kleinsten Kreis stattfinden, Trauerhalle und Friedhofsverwaltung mussten schließen, und es gibt weiterhin Auflagen für Trauerfeiern. Die Menschen haben darauf bisher mit großem Verständnis reagiert, und dafür möchten wir uns bei allen Betroffenen sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich bedanken!

Gleichzeitig dienen Offenbachs Friedhöfe gerade in diesen herausfordernden Zeiten als Orte des Rückzugs in der Natur, als Oasen der Stille. Der Frühling entfaltet auch hier seine »erlösende Kraft«, die schon Wilhelm Busch beschrieb, und erinnert uns daran, dass das Leben weitergeht. Unsere Friedhofsgärtner beschenken uns aufblühende Grabanlagen und achten dabei besonders auf insektenfreundliche Bepflanzungen.

Immer mehr Menschen suchen auch auf ihrem letzten Weg die Nähe zur Natur. Daher bieten wir auf drei Friedhöfen in Offenbach Baumbestattungen an, die wir Ihnen in dieser RUHEPUNKT-Ausgabe vorstellen. In der Grabmalserie erinnern wir an die Familie d'Orville, die auf dem Alten Friedhof ruht: Sie war im 18. Jahrhundert maßgeblich am kulturellen und wirtschaftlichen Aufschwung Offenbachs beteiligt. Einige unserer historischen Denkmäler haben mittlerweile Paten gefunden, die sich um ihre Pflege kümmern und die Anlagen vor dem Verfall bewahren – wir haben mit einem engagierten Bürger über seine Beweggründe gesprochen. Wir freuen uns, falls auch Sie sich beteiligen möchten.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr

Christian Loose,
stellv. Leiter Eigenbetrieb



WABEN VOLLER LEBEN

Friedhöfe sind besondere Orte, auch für die Natur. Daher eignen sie sich ideal dafür, um Bienen und anderen Insekten einen Lebensraum mitten in der Großstadt zu bieten. So bevölkern Honigbienen bereits seit 2013 den Alten Friedhof in Offenbach – und schwärmen nun wieder fleißig aus, um Nektar in der aufblühenden Umgebung zu sammeln.

Die Bienen der vier Hobby-Imker finden ihre Nahrung nicht nur auf dem Friedhof, sondern auch auf angrenzenden Brachflächen und am Bahndamm: Dort blühen Brombeeren, Haselsträucher und viele Holunderbüsche, weshalb der erste Honig im Sommer stets nach Holunderblüten schmeckt.

»Indem wir eine Ecke für die Bienenstöcke bereitstellen, möchten wir zum Naturschutz beitragen«, sagt Gabriele Schreiber, Leiterin der Städtischen Friedhöfe. Als Bestäuber von Blütenpflanzen und Obstbäumen sind Bienen wichtige Nutztiere, doch ihre Zahl sinkt weltweit. Für Friedhofsgäste besteht kein Grund zur Sorge: Die Bienen sind nicht aggressiv, solange sie in Ruhe gelassen werden.

Die Treuhandstelle für Dauergrabpflege Hessen-Thüringen GmbH, die sich um die gärtnerbetreuten Grabanlagen auf den Offenbacher Friedhöfen kümmert, nimmt seit 2019 an dem Projekt Bienen-gartenpaten teil: Auf ihren Anlagen gestaltet sie daher die Bepflanzungen besonders insektenfreundlich. So summt, schwirrt und flattert es im Frühling auf den Ruhestätten in Offenbach und den Stadtteilen Bieber, Bürgel und Rumpenheim. Der 2019 eröffnete, zweite Memoriam-Garten auf dem Neuen Friedhof beherbergt zudem Insektenhotels und Nistkästen für Vögel.

MEIN FREUND, DER BAUM – IM TOD

Mit ihrem frischen Grün sind die alten Baumbestände auf den Friedhöfen gerade im Frühling ein besonderer Blickfang. Manche Menschen suchen für ihre letzte Ruhestätte die besondere Nähe zu den Bäumen: Jährlich gibt es in Offenbach rund 150 Baumbestattungen.

Die schon etwas betagten Skatbrüder waren sich einig: Sie wollten auch über den Tod hinaus vereint bleiben. Also sicherten sie sich vor einigen Jahren einen Familienbaum auf dem Neuen Friedhof in Offenbach, um dort gemeinsam unter schattenspendenden Ästen beigesetzt zu werden.

»Ein Familienbaum bietet sechs Grabstellen, es gibt aber auch Reihenbäume, analog der Urnen- oder Erdreihengräber«, erklärt Gabriele Schreiber, Leiterin der Städtischen Friedhöfe in Offenbach. Bei Letzteren werden die Urnen der Reihe nach am Fuße der Bäume beigesetzt, die Plätze sind für 25 Jahre vergeben. Wenn beispielsweise Ehepaare nebeneinander bestattet werden möchten, können sie zwei Stellen unter einem Partnerbaum reservieren. Die Laufzeit beträgt hier 30 Jahre und ist verlängerbar.

ZWÖLF NEUE BÄUME FÜR BESTATTUNGEN GEPFLANZT

Baumbestattungen sind auf dem Alten und Neuen Friedhof sowie in Bieber möglich. Die Verstorbenen ruhen unter Laubbäumen wie Eichen, Eschen oder Felsenbirnen, die auf Wunsch auch Schilder mit ihren Namen tragen. »Gemäß unserer Satzung ist kein weiterer Grabschmuck erlaubt«, sagt Gabriele Schreiber. Schließlich müssen

die Wiesen auch regelmäßig gemäht werden. Es gibt aber Ablageflächen, auf denen Angehörige etwa eine Osterdekoration abstellen können.

Wegen der heißen, trockenen Sommer mussten Ende 2019 auf dem Neuen Friedhof zwei Bäume gefällt werden, an deren Wurzeln Urnen beigesetzt sind. Das alte Wurzelgeflecht blieb im Boden, an den Urnen wurde nicht gerührt, und an den Stellen der ausgehobenen Stämme pflanzten die Friedhofsgärtner zwei neue Bäume. Da die Nachfrage bei Baumbestattungen konstant hoch bleibt, setzten die Gärtner dafür insgesamt zwölf neue Bäume auf dem Alten und Neuen Friedhof. »Gegenüber einem abgelegenen Friedwald oder Ruheforst haben die Angehörigen bei uns den Vorteil, dass die Ruhestätten gut angebunden und erreichbar sind«, meint Schreiber. So kommen mittlerweile auch die Skatbrüder hier regelmäßig zusammen, um gemeinsam an ihren ersten verstorbenen Mitspieler zu denken.

Bäume sind Gedichte,
die die Erde in
den Himmel schreibt

Khalil Gibran



GRABMAL D'ORVILLE

Begründer der »Gutt' Stubb«

Das Grab der d'Orvilles auf dem Alten Friedhof erinnert an eine der einflussreichsten Familien der Stadt: Einst als hugenottische Glaubensflüchtlinge von Frankreich an den Main gekommen, förderten die d'Orvilles im 18. und 19. Jahrhundert gemeinsam mit den Familien André und Bernard den wirtschaftlichen wie kulturellen Aufschwung Offenbachs.

Johann Georg d'Orville wurde Mitinhaber der Schnupftabakfabrik, die die aus Straßburg zugewanderten Brüder Bernard 1733 in Offenbach gründeten. Den beiden Familien verdankt Offenbach auch seine »Gutt' Stubb«: Gemeinsam errichteten sie 1775 ein Herrenhaus in der Herrnstraße, um dort ihre Wohnungen sowie Lager- und Fabrikationsräume für ihre expandierende Firma einzurichten. Den Namen »Büsing-Palais« erhielt das Gebäude erst 1921, als die Stadt es zum Rathaus umfunktionierte und den Park für die Allgemeinheit öffnete. Der Hamburger Kaufmann Adolf Büsing, ein Nachkomme der Familie d'Orville, hatte das Grundstück samt Parkanlage 1890 erworben. Dort zog er als »Freiherr Adolf von Büsing-Orville« ein, nachdem er das Gebäude in einen neobarocken Stadtpalais hatte umbauen lassen. Die Stiel-

eichen, die im angrenzenden Park wachsen, stammen vermutlich aus dieser Zeit. Noch heute gilt das Büsing-Palais als Offenbachs repräsentativstes Gebäude.

Auch der angrenzende Lili-Park geht auf die Familie zurück: Die Mutter der 17-jährigen Bankierstochter Elisabeth »Lili« Schönemann, die sich 1775 regelmäßig mit Goethe in Offenbach traf und sogar kurzfristig mit dem Dichter verlobt war, war eine geborene d'Orville. Der Park, in dem die beiden ihren amourösen Sommer verbrachten, gehörte zu den berühmten Mainanlagen, die im 18. und 19. Jahrhundert zum Großteil aus dem gemeinsam genutzten Besitz der Familien Bernard und d'Orville bestanden.



INTERVIEW MARMOR- DENKMAL FÜR DIE MAMA



Die historischen Grabmale auf dem Alten Friedhof sind wunderschön – und teilweise vom Verfall bedroht. Daher gibt es für Privatleute seit zwei Jahren die Möglichkeit, Patenschaften für alte Grabstätten zu übernehmen, deren Nutzungsrecht abgelaufen ist. IT-Spezialist Markus Seifert aus Offenbach schildert im RUHEPUNKT-Interview, warum er sich als Grabpate engagiert, was diese Aufgabe mit sich bringt und wie beide Seiten davon profitieren.

Herr Seifert, was hat Sie dazu bewogen, die Patenschaft für ein historisches Grabmal zu übernehmen?

Eine Bekannte hatte mir von dieser Möglichkeit erzählt: Sie kümmert sich um eine herrliche Engelfigur auf dem Alten Friedhof und schwärmte von dem Ambiente. Also bin ich mit ihr dorthin gegangen und war vor Ort sehr angetan von dem Konzept.

Welches Grabmal haben Sie sich ausgesucht – und warum?

Ich habe mich gleich in eine wunderschöne Marmorstatue von einer jungen Frau verliebt. Diese Figur hätte meiner verstorbenen Mutter auch sehr gefallen.

Daher haben wir sie vor einem Jahr an dieser Statue bestatten lassen, denn die Paten erhalten im Gegenzug für ihre Pflege ein Nutzungsrecht an der Grabstätte.

Wie genau sieht die Grabpflege aus, und welcher zeitliche Aufwand steckt dahinter?

»Unser« Grab war 70 Jahre lang nicht mehr belegt und die Anlage sehr verwildert. Wir haben zwei Wochenenden investiert, um die Pflanzen zurückzuschneiden und den alten Stein zu säubern. Nach dem Tipp eines befreundeten Steinmetzmeisters ließen wir etwas von der grün-grauen Patina am

Marmor, um die Figur, die wir seitdem regelmäßig reinigen, zu schützen. Das entspricht auch den Vorgaben des Denkmalschutzes. So haben wir ein verwüstetes Grab in eine blühende Oase verwandelt. Wir konnten auch eine Tante und meine Großmutter in der Anlage beerdigen lassen, sodass wir nun ein richtig schönes Familiengrab haben – ganz ohne Aufpreis.

Was bedeutet Ihnen der Alte Friedhof als Ort insgesamt?

Er hat eine sehr schöne, ruhige Atmosphäre und eine besondere Ausstrahlung durch die großen Bäume, die prominenten Gräber und das Krumm-Mausoleum. Die Patenschaften haben den Alten Friedhof in kurzer Zeit noch deutlich attraktiver gemacht. Ich kann dieses Engagement nur empfehlen: Es sind noch schöne Gräber zu vergeben, und von der Verwaltung gibt es viel Unterstützung.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadtwerke Offenbach
Unternehmensgruppe
Eigenbetrieb Stadt Offenbach
Gabriele Schreiber,
Leiterin Städtische Friedhöfe
Mühlheimer Straße 425,
63075 Offenbach a. M.
gabriele.schreiber@eso-of.de

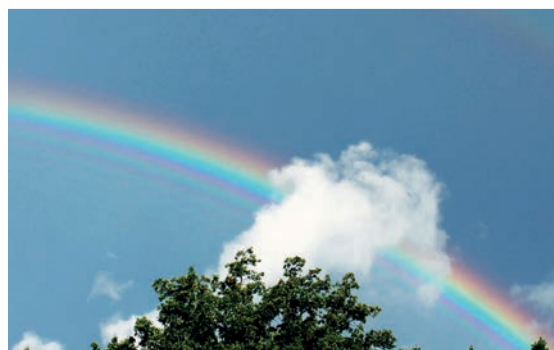
Treffpunkt Friedhof Offenbach e.V.
Treuhandstelle für Dauergrabpflege
Hessen-Thüringen GmbH

Redaktion:
Unternehmenskommunikation SOH
Redaktionsleitung: Gabi Klusmann
gabi.klusmann@soh-of.de
Texte: Nicole Unruh
Verantwortlich: Regina Preis,
Leiterin Unternehmenskommunikation

Fotos: Alex Habermehl
Harald Arlander, (S. 2, Regenbogen)

Jeder Regenbogen ist ein Lächeln des Himmels, das uns daran erinnert, dass nach trüben Tagen auch wieder die Sonne für uns scheint.

Peter Pratsch



Möchten Sie auch eine Patenschaft auf dem Alten Friedhof übernehmen? Oder interessieren Sie sich für eine Partnergrabstätte in Rumpenheim?

Sprechen Sie uns gerne an:
☎ 069 . 840004 594

NEUES FELD IN RUMPENHEIM

Nachdem die Partnergrabstätten des ersten, Ende 2018 in Rumpenheim eröffneten gärtnerbetreuten Feldes innerhalb weniger Wochen als »Vorsorge-Grabstätten« verkauft waren, hat die Friedhofsverwaltung nun ein zweites gärtnerbetreutes Feld angelegt. Es bietet 14 Partnergrabstätten und acht Plätze in einem Gemeinschaftsgrabfeld, die ersten Plätze sind bereits verkauft.